

notabene

Sprache und Schrift

**Vorträge
Seminare
workshops
Veröffentlichungen**

Impressum: Sabine Birck
Frauenstein 137f
45259 Essen

© 2019 NOTABENE SPRACHKONZEPT SABINE BIRCK

notabene

Sprachkonzept Sabine Birck

- wissenschaftliche Arbeit zum Themenkreis Sprache und Schrift
- Diagnose und Förderung bei Schwierigkeiten in Ausdruck, Grammatik und Text
- im Lesen und Rechtschreiben
- Deutsch als Fremdsprache
- Fortbildungen
- Seminare in kreativem und literarischem Schreiben

Mitgliedschaften:

*Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben (DGSL),
Symposion Deutschdidaktik (SDD),
Gesellschaft für Schreibforschung und Schreibdidaktik (Gefsus),*

Achte auf die Facetten der Sprache,

achte auf ihr Zusammenspiel,

finde Deinen Ton!

***Ich habe das Wort vergessen,
das ich sagen wollte,
und körperlos kehrt der Gedanke
ins Prunkgemach der Schatten zurück.***

*(Einleitender Vers zum Kapitel „Gedanke und Wort“
in Lev S. Wygotskis Werk „Denken und Sprechen“)*

- **Der schwache Schreiber auf der Sekundarstufe.**

Sprachsystematische Annäherung an ein vergessenes Problem der Schreibdidaktik.

In: **Feilke/Portmann (Hrsg): Schreiben im Umbruch (Klett Verlag 1996)**

Der Aufsatz beruht auf einem Referat, das Sabine Birck im April 1994 auf dem Symposium Deutschdidaktik in Zürich gehalten hat. Er will Schreibproblemen gerecht werden, die sich nicht nur als Verstöße gegen die lautliche und regelhafte Bildung des einzelnen Wortes, sondern erst in einem Raster wort- und satzübergreifender Zusammenhänge erschließen lassen. Er enthält die Darstellung der *Essener Fehleranalyse(EFA)*.

- **Die Macht des Zeichens**

In: **Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 67/2004**

„Sabine Birck warnt in ihrem Beitrag ... davor, in der Förderung der phonologischen Bewusstheit ein „Allheilmittel“ beim Schriftspracherwerb zu sehen... Sie argumentiert, dass ein rein phonologisches Training weder Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen noch Kindern mit hoher sprachlicher Kompetenz Fortschritte beim Schrifterwerb beschern muss, weil dabei die Vielfalt der Aufgaben, die der Erwerb der Schrift beinhaltet, nicht berücksichtigt wird. Auf der Basis klassischer sprachtheoretischer Positionen beleuchtet sie das komplexe Spannungsverhältnis zwischen Schriftzeichen, abstrakten Lautwerten (Phonemen) und Wortbedeutung und –klang.“ (Monika Baumann)

- **Memo – Sprache gestalten auf dem Weg in die Schrift**

In: **Legasthenie – DGLS Beiträge Bd.5, 2006**

„Sabine Birck zeigt den Einfluss von Sprachschwächen auf den Schriftspracherwerb und verweist auf das Förderkonzept *Memo*.“ (Ada Sasse, Bernhard Hofmann, Hrsg)

Das Fortbildungsangebot richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen, Studierende und Interessierte aus anderen Berufen, die Einblicke in das Themengebiet Sprache, Schrift und Schreiben und in Lernprozesse erhalten wollen.

Das gesamte Spektrum der theoretischen und praktischen Themen bildet die Grundlage für eine kompetente Förderung im Bereich der Schriftsprache. Jedes Seminar hat den Umfang eines Semesters mit 30 Semesterwochenstunden bzw. 22,5 Zeitstunden. Es kann in Blockveranstaltungen aufgeteilt werden.

Für kürzere Fortbildungsveranstaltungen können einzelne Themen herausgegriffen und inhaltlich wie zeitlich auf den jeweiligen Bedarf hin ausgerichtet werden.

Eine Verbindung mit Unterrichtseinheiten in einer Schule ist möglich und wird ebenfalls im Einzelfall abgesprochen.

Die Vorträge, Seminare und workshops finden in Ihrer Einrichtung statt. Individuelle Kurse für kleine Gruppen (max. 5 Teilnehmer) biete ich in meinem privaten *Schreib-Raum* am See an, in dem auch der Unterricht mit Schülern stattfindet.

Zur Person: Sabine Birck, M.A.



„Müßiggang ist aller Kultur Anfang“

pfl egte mein Germanistikprofessor zu sagen, bei dem ich meine Magisterarbeit über Liebeslyrik des Barock und der Aufklärung geschrieben habe. Recht hatte er! Und was für die Kultur im Allgemeinen gilt, gilt besonders für das Schreiben. Jedenfalls ist das, philosophisch betrachtet, die halbe Wahrheit über das Schreiben. Die andere Hälfte wird sich finden.

Mein Werdegang:

- Studium: Germanistik, Politologie, Philosophie, Neugriechische Sprache und Literatur
- Berufstätigkeit: 15 Jahre Lehrtätigkeit Deutsch als Fremdsprache,
- Bereichsleitung Erwachsenenbildung bei einem bundesweit tätigen Bildungsträger
- 1993 - 2008 Leitung des Sprachpädagogischen Zentrums, Essen
- 2009 – 2013 Leitung des Instituts *notabene* Sprachkonzept, Essen
- seit 2013 freie Schreibpädagogin und Schriftstellerin

Veröffentlichungen (Sonderdrucke sind bei mir erhältlich)

- **„Die junge Frau trägt ein roten Pollover“**

Dysgrammatische Symptome in der Schriftsprache von Schulkindern.

In: **Der Deutschunterricht 2/93 und 4/94**

Die Fallstudie zum Aufsatz eines Schülers der 7. Klasse („Philipp“), die zur Diskussion über Schreibprobleme im Bereich der Wort- und Satzgrammatik anregen wollte, stieß auf ein unerwartet großes Echo. Eine Gesamtschau der Diskussionsbeiträge von Sprachwissenschaftlern und –didaktikern zum „Fall Philipp“, die sich kritisch mit Fragen der Fehleranalyse und Förderung in der Sekundarstufe beschäftigen, wurde in „**Der Deutschunterricht**“ 2/94 veröffentlicht.

- **Was ist das eigentlich, ein Substantiv?**

Anregungen zur Förderung schreibschwacher Schüler

In: **Praxis Deutsch/März 1994**

Der eher praktisch orientierte Ansatz versucht zu zeigen, wie sich sprachlogische Zusammenhänge für den Förderunterricht nutzbar machen lassen. Er schlägt vor, die Problematik der Substantivschreibung einmal anders, nämlich ausgehend von der Funktion dieser Wortart im einfachen Satz verständlich zu machen.

- **Schiri, Schizrichta oder Schiedsrichter.**

Beobachtungen zur morphematischen Orientierung in der Schreibentwicklung.

In: **Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 51/Mai 1995**

„Wie undifferenziert das Wissen der Schülerinnen und Schüler im Kopf ist, wie sie ganz verschiedene Zugänge zur Schrift suchen und anwenden, zeigt der Beitrag von Sabine Birck. Schülerinnen und Schüler einer 5. Realschulklasse bekommen ein Phantasiediktat zu schreiben, das von ihnen fordert, orthographische Strategien anzuwenden. Über den Laut-Buchstabenbezug hinaus wenden sie Strategien an, die auf eine geistige Durchdringung schließen lassen; bewusst scheint ihnen dabei allerdings wenig zu sein.“ (Jakob Ossner)

Die Macht des Zeichens

33 Briefe über Denken und Schreiben

Sabine Birck

Eine experimentelle Philosophie des Schreibens – die summa pedagogica aus mehr als 20 Jahren theoretischer und praktischer Beschäftigung. Mein imaginäres Gegenüber nenne ich **D**. Wer in seine Rolle schlüpfen und mein Briefpartner werden möchte, ist zum Austausch eingeladen. Natürlich darf man **D**. auch weiblich verstehen.

▪ **Kontakt:**

Tel. 0201- 423671

e-mail: sa-birck@t-online.de

▪ **Internet:** www.notabene-sprachkonzept.de

A. Sprachfähigkeiten und Schriftsprache

1. Einführung: Die frühe Phase

Vorschulalter – Klasse 1 bis 3

Viele Kinder weisen bei Schulbeginn sprachliche Schwächen in der Muttersprache Deutsch auf, die ihnen nicht nur das Lesen- und Schreibenlernen erheblich erschweren, sondern ihre Fähigkeit einschränken, sich am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. Beim Lesen haben manche (nicht alle) große Mühe, den Sinn des Gelesenen zu entschlüsseln.

Wenn sich bei Migrantenkindern solche sprachlichen Probleme in der Muttersprache finden, sind sie im Deutschen doppelt belastet. Testaufgaben, die sich auf die Entwicklung der Wortschreibung beziehen, treffen die Schwierigkeiten der Kinder entweder gar nicht oder fördern nur die Spitze des Eisbergs zutage; einseitig auf LRS abgestimmte Fördermaßnahmen wirken sich auf ihre Sprachentwicklung eher hemmend als fördernd aus.

C. *Notabene* - workshops

Lesen lernen durch Sprachgestaltung

Wenn Entzifferungsschwierigkeiten lang anhalten, wenn der Lesefluss stockend und zugleich überhastet ist, die Körperhaltung verspannt, der Atem gepresst - dann ist eine Fehlentwicklung in Gang gekommen: das Lesen bleibt zwanghaft und unangenehm. So aber kann es nicht dazu beitragen, sprachliche Fähigkeiten zu entwickeln..

Wie lassen sich solche Fehlentwicklungen vermeiden oder wieder umkehren? Wie können Eltern und Lehrer das Kind einfühlsam und angemessen bei der Überwindung seiner Schwierigkeiten begleiten und das gemeinsame Tun als Bereicherung empfinden statt als Übungsstress?

Mitdenkendes Lesen – „harte Nüsse knacken“

Wenn Texte sich nicht rasch erschließen, werfen viele voreilig das Handtuch. Die Schüler lesen ungenau, vermeiden die Auseinandersetzung mit dem Text und wissen nicht, wie sie ihn entschlüsseln können. Worum geht's? Wir betrachten typische Schwierigkeiten bei verschiedenen Textsorten und probieren selbst ein paar „harte Nüsse“ zu knacken.

C. *Notabene* - workshops

1. Von der Idee zum überarbeiteten Text

Oft wird die Nachlässigkeit von Schülern gegenüber ihren schriftlichen Produktionen beklagt. Selten wird gefragt, ob sie etwas mit der Art zu tun hat, wie das Schreiben unterrichtet wird. Wie lässt sich das Schreiben so vermitteln, dass es als Gestaltungsprozess begriffen werden kann? Welche Fähigkeiten setzt Überarbeitung voraus? Welcher Art ist die Konzentration beim Korrekturlesen?

In 3 workshops lernen Sie die Schritte von der Idee zum überarbeiteten Text kennen, die im *notabene*-Sprachkonzept systematisch angewendet werden, um die schriftliche Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln.

Kinder mit Schwierigkeiten können durch eine solide Überarbeitungspraxis dauerhaft gestützt werden. Sie nützt aber auch allen anderen.

2. *Sage und schreibe!*

Experimente mit Sprache und Physik

Physikalische Experimente sind spannend. Und sie bieten ein weites Feld für den sprachlichen Ausdruck und für das Spiel mit sprachlichen Strukturen. Sie zwingen zu Genauigkeit, bieten aber auch Raum für Kreativität – die ideale Mischung für die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten!

Sie lernen diesen Teil des *notabene*- Sprachkonzepts in den Grundzügen kennen und begeben sich selbst ins Experimentieren.

A. Sprachfähigkeiten und Schriftsprache

1. Seminar:

Schwierigkeiten erkennen:

Grundlagen:

- Sprachentwicklung und Schriftsystem
- Die Rolle rhythmisch-prosodischer Fähigkeiten für den Aufbau von Sprachbewusstheit
- Die Rolle grammatischer Fähigkeiten für den Aufbau von Sprachbewusstheit

Fallbeispiele:

- Fehleranalysen
- Vorgeschichte und Lernsituation
- Unterrichtserfahrungen

Fördern:

Sprache gestalten auf dem Weg in die Schrift:

- Rhythmus, Klang und Bewegung
- Sprachgedächtnis erweitern
- Erzählen und Gestalten
- Experimente mit Sätzen und Wörtern

A. Sprachfähigkeiten und Schriftsprache

2. Einführung: Langfristige Auswirkungen von Sprachschwächen auf das Lesen und Schreiben

Klasse 3 bis ins Erwachsenenalter

Sprachliche Schwächen in der Muttersprache Deutsch wirken sich auf die Lese- und Schreibentwicklung des Schülers weit gravierender aus als Schwierigkeiten, die sich auf das Zeichensystem beschränken.

Im Schreiben erstrecken sie sich auf die Ebenen von Text, Satz, Wort und Laut-Buchstabenverbindung. Im Lesen ist vorwiegend das Textverständnis beeinträchtigt. Aber auch das laute Lesen kann anhaltend stockend bleiben.

Wenn in der Sekundarstufe das Schreiben höheren Anforderungen genügen und sich vom eigenen Erfahrungsraum distanzieren soll, kann es zu chaotisch wirkenden, dysgrammatischen Schreibungen kommen. Die Fehler werden nicht bemerkt und noch weniger können sie korrigiert werden. Isolierte Grammatikaufgaben dagegen können durchaus gelingen.

B. Orientierung im Schriftsystem

2. Seminar:

Schwierigkeiten erkennen

Grundlagen:

- Die Organisationsprinzipien des Schriftsystems
- Konkurrierende Orientierungen im System
- Die Rolle rhythmisch-prosodischer Fähigkeiten für den Aufbau von Orientierungssicherheit
- Die Rolle grammatischer Fähigkeiten für den Aufbau von Orientierungssicherheit

Fallbeispiele:

- Fehleranalysen
- Vorgeschichte und Lernsituation
- Unterrichtserfahrungen

Fördern

- Die rhythmisch-prosodische Gliederung des Artikulationsstroms
- Experimente mit Rhythmus, Ausdruck und Grammatik
- Textüberarbeitung
- Sprachgestaltendes Lesen
- Mitdenkendes Lesen

B. Orientierung im Schriftsystem

2. Einführung: Langfristige Auswirkungen von Schwierigkeiten

Klasse 4 bis ins Erwachsenenalter

Alle Kinder durchlaufen in ihrer Schriftentwicklung Phasen, in denen sich die widerstreitenden Orientierungen erst nach und nach herausbilden. Störungen entstehen, wenn das Zusammenspiel von *Denken – Zunge – Auge – Hand* sich nicht entwickeln will.

Das lässt sich an Fehlerprofilen von der Grundschule bis ins Erwachsenenalter ablesen.

Oft finden wir das bei sprachlich wendigen Kindern oder bei naturwissenschaftlichen, mathematischen oder künstlerischen Begabungen. Leseschwierigkeiten überwinden diese Kinder in der Regel bald, wenn sie geeignete Unterstützung erfahren. Ihre Rechtschreibung jedoch bleibt oft unsicher bis ins Erwachsenenalter.

A. Sprachfähigkeiten und Schriftsprache

2. Seminar:

Schwierigkeiten erkennen

Grundlagen:

- Das *Entfalten* der Gedanken im Schreiben
- Das Eigene und das Fremde in der Sprache
- Die Rolle rhythmisch- prosodischer Fähigkeiten für den Aufbau von Sprachbewusstheit
- Die Rolle grammatischer Fähigkeiten für den Aufbau von Sprachbewusstheit

Fallbeispiele:

- Fehleranalysen
- Vorgeschichte und Lernsituation
- Unterrichtserfahrungen

Fördern

Sprache gestalten im Lesen und Schreiben:

- Rhythmus, Klang und Bewegung in der Sprache
- Grammatische Strukturen
- Erzählen und Gestalten
- Finden und Formulieren
- Mitdenkendes Lesen

B. Orientierung im Schriftsystem

1. Einführung: Die frühe Phase

Vorschulalter, Klasse 1 bis 3

Das alphabetische Schriftsystem beruht auf verschiedenen Organisationsprinzipien, in denen sich das lernende Kind allmählich orientieren muss. Da sie gegensätzlicher Natur sind (Flüssigkeit vs. Festhalten, Auge vs. Zunge, Wortverwandtschaft vs. Wortklang, Silbe vs. Laut u.a.m.), ergeben sich spezifische Hürden für den Lernprozess. Fehleranalysen machen solche Hürden sichtbar, eigene Experimente machen sie nachvollziehbar.

Nicht alle Kinder nehmen sie in gleichem Tempo. Manche brauchen einfach etwas länger, andere aber kämpfen anhaltend damit, die gegensätzlichen Orientierungen zu integrieren. Wer das sehen und verstehen lernt, braucht nicht mehr von „Schwäche“ zu sprechen. Einiges an negativen Lernerfahrungen könnte man Kindern ersparen, wenn sie schon in der frühen Phase richtig begleitet würden auf dem Weg in die Schrift.

B. Orientierung im Schriftsystem

1. Seminar:

Schwierigkeiten erkennen

Grundlagen:

- Was heißt: ein Zeichensystem erlernen?
- Die Organisationsprinzipien des Schriftsystems
- Sinn und Unsinn von Tests und „Diagnosen“

Fallbeispiele:

- Fehleranalysen
- Vorgeschichte und Lernsituation
- Unterrichtserfahrungen

Fördern

- Vom Rhythmus und Klang der Sprache zur Wahrnehmung der Artikulation
- Die sprachsystematische Progression der Förderung
- Schreibmotorik: Schwung und Führung
- Sprachgestaltendes Lesen
- Kreative Experimente mit Sprache
- Rhythmen des Denkens und der Konzentration